№. 115. 1859.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 19 Sgr. 9 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Dienstag, den 15. November. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 10. Nov. S. K. H. der Prinz-Regent hat die heutige Feier durch folgendes Patent bezeichnet: Im Namen S. M. des Königs. Wir, Wilhelm, von Gottes-Gnaden, Prinz von Preußen, Regent thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Die hundertjährige Geburtstags-Feier Friedrichs von Schiller hat in Uns den Wunsch hervorrufen, das Andenken des großen Dichters durch eine zur Förderung des geistigen Lebens im deutschen Volke geeignete Stiftung zu ehren. Deshalb haben Wir beschlossen,

für das beste in dem Zeitraum von je 3 Jahren hervorgetretene Werk der deutschen dramatischen Dichtkunst einen Preis von „Ein Tausend Thalern Gold“ nebst einer goldenen Denkmünze zum Werthe von „Ein Hundert Thalern Gold“ zu bestimmen. — Eine Commission von 9 Sachverständigen entscheidet über das werthvollste Stück für den ersten am 10. Nov. 1860 zu ertheilenden Preis kommen die seit dem Jahre 1857 hervorgetretenen Werke in Betracht. — Die feierliche Grundsteinlegung zum Denkmal auf dem Gensdarmen-Markt fand um 11 Uhr Vormittags statt. Der Grundstein liegt etwa 10 Schritte vor der Freitreppe des Königlichen Schauspielhauses. — 11. Der „Elberf. Zeit.“ wird geschrieben: „Man will hier wissen, daß die verwandschaftlichen Beziehungen zwischen dem preußischen und dem niederländischen Königshause durch eine Verlobung des Sohnes des Prinzen Albrecht mit der Tochter des Prinzen Friedrich der Niederlande noch enger und inniger werden würden.“

— Nach Beschluß der Börsenältesten sind die Aktien der preußischen Privatbanken zur offiziellen Coursnotirung zugelassen worden und sind die Notirungen derselben bereits in den heutigen von den vereideten Courtiers herausgegebenen Courszettel aufgenommen.

— (Nat. Z.) In sämmtlichen hiesigen Schulen öffentlichen wie Privatanstalten, ward der Geburtstag Schillers heute durch Gesang, Reden 2c. gefeiert; jeder Schüler und jede Schülerin erhielt die von dem hiesigen Festcomitee vorbereitete Festgabe („Friedrich Schiller“); außerdem wurden an eine Anzahl Schüler besondere Prämien als Erinnerungszeichen an den Festtag theils nach Auswahl der städtischen Behörde, theils nach der des Festcomitees vertheilt. — Am Abend d. 10. fielen leider auf dem Gensdarmenmarkt Excesse seitens Lehrjungen und Arbeitern vor. Die Polizei mußte einschreiten und wurden c. 60 Personen verhaftet.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. In der heutigen Sitzung des Bundestages ist die Kurhessische Verfassungsangelegenheit an den betreffenden Ausschuß zurückgewiesen worden. Preußen, die Thüringischen Staaten, Oldenburg und die freien Reichsstädte haben sich zu Gunsten der Verfassung vom Jahre 1831 erklärt; andere Staaten sprachen sich für die Verfassung von 1852 aus, und noch andere haben sich der Abstimmung enthalten. — Der Antrag des Ausschusses, die Abänderung der Bundes-Kriegsverfassung betreffend, wurde einstimmig angenommen und an die Militärkommission verwiesen.

Oesterreich. Ein Kaiserliches Handschreiben an den Finanzminister von Bruck bestimmt, daß das Verwaltungsjahr 1860—1861 kein Deficit aufweise. Zu diesem Zwecke wird der Kaiser eine Kommission bilden, deren Arbeit Ende März abzuschließen und dem Reichsrathe vorzulegen ist, und hat sich derselbe für diese Berathung nach §§. 13 und 16 des Patentes vom 13. April 1851 mit zeitigen Theilnehmern zu verstärken.

Schweiz. In Zürich sind auf dem dortigen Rathhause am 10. Nachm. 5 Uhr die drei Verträge unterzeichnet worden.

Frankreich. Es ist wiederum stark von der Bildung eines Polizei-Ministeriums oder wenigstens einer General-Polizeidirection über ganz Frankreich im Ministerium des Innern die Rede. Man glaubt, daß, wenn diese Maßregel durchgeführt werden soll, Herr Boitelle, der gegenwärtige Polizei-Präfekt, zurück- und Herr Pietri wieder eintreten würde. — Algerische Berichte, die am 8. November in Marseille eintrafen, reden von der zunehmenden Gährung und Aufregung in Marokko, wo der heilige Krieg gegen die Spanier gepredigt wird. Die Bewegungen, welche an der algerischen Gränze herrschen, drohen, während der Dauer des Krieges heftiger zu werden. Die von General Martimprey geschlagenen und verfolgten Stämme scheinen sich dem Innern des marokkanischen Reichs zuzuwenden. — Ueber die Expedition gegen China erfährt man jetzt etwas zuverlässigere Angaben, nachdem in den letzten Tagen in Compiegne definitive Beschlüsse gefaßt worden sind. Die Stärke der Expedition aus zwei Linien-Infanterie-Regimentern, 1000 Artilleristen mit 32 gezogenen Kanonen in vier Batterieen, 500 Genie-Soldaten und 1500 Marine-Infanteristen bestehen. Schlägt man das Linien-Regiment auf 2400 Mann an, so wird außer der Flotten-Mannschaft die französische Expedition, Verpflegungs Personal, Aerzte 2c. einbegriffen, etwa auf 8000 Mann sich belaufen. -- Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Cirkularschreiben des Grafen Walewski an die diplomatischen Agenten Frankreichs vom 5. d., in welchem die Vortheile der in Zürich festgestellten Klausen erörtert werden und gesagt wird, es sei unrichtig, daß Frankreich die Summe, welche Piemont Oesterreich schulde, vorschießen werde. Frankreich werde nur die stipulirten Zahlungen bewirken und Sardinien die Mittel zur Wiedererstattung durch gemeinsam übereingekommene Kombinationen erleichtern. Frankreich verlange von Sardinien eine Kriegs-Entschädigung von 60 Millionen. Das Cirkularschreiben kündigt an, die Regierung habe vom Papste die Zusicherung erhalten, daß derselbe nur den geeigneten Moment abwarte, um Reformen zu veröffentlichen, die, indem sie dem Kirchenstaate im Allgemeinen eine weltliche Verwaltung zusichern, bewirken werden, daß dem Lande Garantien für eine bessere Ausübung der Justiz und der Kontrolle der Finanzverwaltung mit Hülfe einer durch Wahlen geschaffenen Versammlung gegeben werden.

Großbritannien. Die Theilnahme Englands am Kongreß ist eine beschlossene Thatsache.

Spanien. Am 8. d. M. ist O'Donnell von Madrid abgereist, um sich zur Armee zu begeben. Auf der Reise von Madrid bis Cordova fand er alle Städte und Dörfer mit Fahnen ausgeschmückt und die Einwohner freudig erregt. Das ganze Land bietet der Regierung freiwillige Gaben.

Italien. Laut Nachrichten aus Bologna vom 8. hat die dortige Nationalversammlung nachfolgenden Antrag angenommen: Nachdem dem jetzigen Gouverneur der Abschied bewilligt worden, soll dem Diktator von Parma bis dahin, daß der Prinz von Carignan die Regentschaft übernommen haben wird, die volle Machtvollkommenheit übertragen und die sardinische Verfassung sofort proklamirt werden. Hierauf hat sich die Nationalversammlung vertagt. — Aus Florenz wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Nationalversammlung einstimmig die Regentschaft des Prinzen von Carignan, welcher im Namen des Königs von Sardinien regieren soll, votirt habe. Ebenso ist in Parma die Diktatur des Prinzen ausgesprochen. — Die Londoner Journale melden aus Turin, daß der König von Sardinien in Folge dringender Vorstellungen französischerseits dem Prinzen v. Carignan die Annahme der Diktatur verweigert habe. — In Palermo ist nach der „Indep.“ eine allgemeine Entwaffnung nebst zahlreichen Verhaftungen vorgenommen worden und der Belagerungs Zustand ward so streng gehandhabt, daß nach Anbruch der Nacht Niemand sich auf der Straße betreffen lassen darf.

Provinzielles.

Zur Schillerfeier. Nach den uns vorliegenden Berichten in den Provinzial-Blättern ist das Gedächtniß Schiller's überall, in allen Städten und Städchen, mit Begeisterung gefeiert worden. In Königsberg war die Feier eine volksthümliche nur im Handwerkerverein und seitens der freien Gemeinde. — In Elbing wurde der Schiller in fast derselben Weise wie bei uns gefeiert. — In Graudenz las Herr Palleske, der Biograph Schiller's, bei der Festfeier im Theater „den Schwur auf dem Rütli“ und die „Apfelscene“ aus dem Tell vor. Zum Eingang der Feier hielt Herr Dr. Lenz die Festrede. Zum Schluß derselben trug der Gesangverein die „Glocke,“ componirt v. Romberg, vor.

Elbing. Die Feier des Schillertages fand gestern in der voraus bestimmten Weise statt und wurde sowohl Vormittags in beiden höheren Schulanstalten, als auch Abends im Theater und beim Festessen durch die lebhafteste Betheiligung des Publikums ausgezeichnet.

Hohenstein, den 7. November. In dem unmittelbar an der Stadt gelegenen Dorfe Sauden hat sich ein höchst beklagenswerther Unfall ereignet. Zu dem Kolonisten L. nämlich schickte einer seiner Nachbaren und ließ um ein Gewehr nebst Zündhütchen zum Elsterschießen bitten. L. sowohl wie seine Frau befanden sich gerade auf dem Wochenmarkte in Hohenstein und nur die Kinder waren zu Hause. Der älteste Sohn, ein Knabe im Alter von 16 Jahren, nimmt des Vaters Flinte, untersucht in der Weise, wie er es häufig gesehen, vermittelst des Ladestocks, ob

dieselbe geladen, und in der festen Ueberzeugung, ein Schuß sei nicht darin, begiebt er sich mit den verlangten Sachen vor die Thüre, um dieselben dem Abholenden zu übergeben. Der Versuchung und dem Vergnügen, ein Zündhütchen abzuplatzen, kann indeß der junge L. nicht widerstehen und zu dem Behuf legt er das Gewehr auf einen Wagen, setzt ein Hütchen auf das Piston und ruft seiner eben aus der Thüre tretenden ältesten 18jährigen Schwester, welche die jüngere 2½jährige auf dem Arme trägt, die Worte zu: „Du nimm Dich in Acht, jetzt schieße ich Dich.“ „„Laß das bleiben, Du wirst noch machen, daß Dir das Zündhütchen in die Augen springt““ erwiedert das Mädchen doch in demselben Moment erfolgt ein Schuß und zwei Unglückliche wälzen sich im Blute. Das jüngste Kind starb nach einer Stunde und das ältere Mädchen, welches sich gerade in einer gebückten Stellung befand und die Kleine auf den Armen hielt, um dieselbe ein nothwendiges Geschäft verrichten zu lassen, ist durch zwanzig Schrootkörner in Kopf, Hals, Bauch und Hände so bedeutend verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der arme Attentatus ist inhaftirt, die gerichtliche Leichenschau erfolgt.

Danzig. Es hat sich hier ein Zweigverein der Schillerstiftung gebildet, der auch die übrigen Ortschaften Westpreußens zum Beitritt auffordern wird. — 11. Novbr. Für den 10. war das Theater an die literarische Gesellschaft vermiethet, welche darin eine durch Dilettanten ausgeführte Anthologie aus Schillers Werken arrangirt hatte. Diese ganze wenn auch in sehr großem Maßstabe angelegte Festlichkeit war im Grunde nur eine Privatfeier. Während diese Theatervorstellung nach 8 Uhr Abends schloß, hatte sich bereits auf dem Buttermarkte die ungeheure Masse der Theilnehmer des Festzuges versammelt und setzte sich, nach der Richtung zum Theater hin um halb 9 Uhr in Bewegung. Der Zug bewegte sich in 6 Abtheilungen mit 6 Musikchören und 600 Fackeln in musterhafter Ordnung nach dem Kohlenmarkt. An der Spitze des ganzen Zuges stand das berittene Fleischergewerk, dem sich dann die übrigen Gewerke anschlossen. Auf dem Langenmarkt wurde die Ankunft desselben durch bengalische Flammen signalisirt. Hier war der eigentliche Mittelpunkt der Feier. Nachdem auch hier die drittehalb Tausend Zugtheilnehmer sich wieder in herrlicher Ordnung vor dem durch Transparente gezierten Grünen Thor aufgestellt hatten, wurde mit Begleitung der Orchester-Musik ein Lied (nach der Melodie: Wir hatten gebauet) gesungen. Eine seitwärts vom Thor erbaute und freundlich geschmückte Rednertribüne wurde jetzt von dem hiesigen Lehrer an der Handels-Akademie Herrn Dr. Kirchner bestiegen. Mit kräftigen Worten charakterisirte der Redner das, was gerade Schiller so populär im deutschen Vaterlande gemacht hat. Am Schluß der Rede fiel die Hülle, welche bis dahin das Bildwerk, die riesige vom Bildhauer Freitag ausgeführte Schillerbüste, gedeckt hatte; eine bengalische weiße Flamme ließ den gewaltigen Kopf des edeln Dichters weithin erglänzen, die herrlich getroffenen, Allen ja so wohlbekannten Züge des Geliebten schauten mit mildem Ernst auf die Menge herab, die ihm ein donnernd brausendes Hurrah entgegenrief. Es war ein großer, ein erschütternder Moment. Nachdem der Jubel sich gelegt hatte, wurde das Lied an die Freude gesungen und gegen den Schluß desselben vereinigten sich die Fackelträger, die Reste ihrer Leuchten durch die Flamme zu vernichten. Der Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ schloß sich ein von dem Comitee-Mitglied Herrn Polizeidirektor Weier ausgebrachtes Hoch auf den König und den Prinz-Regenten an, womit die öffentliche dem ganzen Volke gehörende Feier beendet war.. (D. Z.)

Lokales.

Sitzung der Stadtverordneten am 9. November. Anwesend waren die Herren: Gall, Vorsitzender; Wallis, Schriftführer; Kroll, Pohl, Plengorth jun., Dr. Bergenroth, B. Meyer, Dr. Kugler, G. Prowe, Orth, Adolph, Behrensdorff, Danielowski, Gieldzinski, H. Schwartz, Heins, Tetzlaff, Wernick, Hesselbein, Durchholtz, Kusel, Leetz, Werner, Rägber, Dewitz, Engelke, Tiede, Sponnagel, Mallon. — Vom Magistrat waren anwesend die Herren: Oberbürgermeister Körner, Stadtbaurath Kaumann und Stadtrath Rosenow. — Der Kirchenrechnung von Richnau pro 1858 wird die Decharge ertheilt. — Das Gesuch des Kantors und Lehrers Herrn Fischer um Gehaltserhöhung wird abgelehnt. — Das Gehalt des Pedells Dost wird auf monatlich 10 Thlr. erhöht. — Betreffs der Gasanstalt wird beschlossen, daß 1) zur Untersuchung des Grund und Bodens 200—300 Thlr. zum Bohren verwendet werden können; 2) die Commission durch die Herren Schwartz (Maurermeister) Reinicke sen. (Maurermeister), Martini (Baumeister) und Kaufmann Werner vermehrt; 3) zur vorläufigen Gasfabrikation ein hölzerner Bottich von 9 Fuß Höhe und 15 Fuß Durchmesser mit einer Zinkglocke hergestellt und 4) der Preis für 1000 Kubikfuß Gas auf 3 Thlr. vorläufig fixirt werden soll. — Dem Drechslermeister Hrn. Scharffenberg werden zur Unterstützung seines Sohnes auf der Universität 50 Thlr. bewilligt. — Die Versammlung stimmt den Vorschlägen des Magistrats, betreffend die Verwaltung der städtischen Forsten, bei, doch wird derselbe um Auskunft über die Punkte 8, 9 und 10 des Promemorias des Herrn Donisch gebeten. (Ueber diese Angelegenheit behalten wir uns eine nähere Mittheilung vor.) — Betreffs des vom Provinzial-Schul-Kollegium seitens der Stadt geforderten Antheils zur Pension des Gymnasial-Direktors a. D. Herrn Dr. Lauber wird die städtische Exekutiv-Behörde ermächtigt von einen Prozeß Abstand zu nehmen und die Angelegenheit auf dem Wege eines Vergleichs zu ordnen.

— **Musikalisches.** Herr Kapellmeister Schmidt beabsichtigt im Laufe dieses Winters drei Sinfonie-Konzerte zu arrangiren. Auf dem Programm stehen folgende Piecen: 1) N. Gade's Nachklänge Ossians, Mozart's Es-Dur Sinfonie, Beethoven's Eroica; — 2) Haydn's Es-Dur-Sinfonie, Beethoven's Leonore, Mendelssohn's Sinfonie in A; — 3) Beethoven's neunte Sinfonie. Die Mittheilung des Programms dürfte unserer Ansicht nach genügen dem Unternehmen des Herrn S. dieselbe Theilnahme des Publikums zu sichern, welche die Sinfonie-Konzerte in den beiden voraufgehenden Wintern gefunden haben. Die beregten Piecen werden fleißig einstudirt.

— **Zur Schillerfeier.** An Schüler und Schülerinnen der städtischen Schulen ist zum Gedächtniß an die Schillerfeier das von Prediger Herrn Gessel in Nr. 104 dieses Blattes empfohlene und vom sächsischen Pestalozzi-Verein herausgegebene Schriftchen „Friedrich von Schiller's Leben“, sowie 1 Bronze- und 5 Britannia-Metall-Exemplare der Schiller-Medaille, welche G. Loos in Berlin ausgeführt hat, an die Klassenersten der Bürgerschule vertheilt worden. Die Medaille, welche die Herrn Plengorth in mehren Exemplaren an Verehrer Schiller's abgesetzt haben, zeigt auf der Voderseite das mit einem Lorbeerzweige geschmückte Relief-Portrait (Kopfstück) Schillers in scharfem Gepräge. Die Umschrift lautet: FRIEDRICH v. SCHILLER. Zur Säcularfeier D. 10. Novbr. 1859. Unter dem Kopfbilde steht G. Loos dir., innerhalb des Randes F. Staudigel fec. — Auf der Rückseite zeigt sich eine himmelwärts schwebende Psyche, welche eine Lyra in den Händen hält. Sie umgiebt ein Kreis von 14 Sternen, welche die Inschrift einschließ: „Wallet Auch Droben Die Seele. Waltet In Uns Doch der Geist.“ — Der Vorstand des Waisenhauses hatte Sorge getragen, daß die Kinder dieser Anstalt besser, so wie an Festtagen, am 10. November gespeist wurden. Die Kosten wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. — Auch an die Schillerstiftung ist in den Festtagen mehrfach gedacht worden. Bei der Festlichkeit im Rathhause am 10. November war eine Büchse ausgestellt. Bei dem Festessen im Schützenhause wurde eine Sammlung an der Tafel zu gleichem Zwecke veranstaltet. Der Ueberschuß über die Kosten der beiden Theater-Vorstellungen soll gleichfalls besagter Stiftung zufließen. Später werden wir im Stande sein die derselben von hieraus zugewiesenen Summen näher anzugeben. — Die theatralische Aufführung der Glocke, der Apotheose Schiller's und Wallenstein's Lager gefiel so sehr, daß dieselbe auf allgemeinen Wunsch am Sonnabend, den 12. wiederholt wurde. Bei den theatralischen Aufführungen, wie bei der Festfeier am Vormittag des 10. Novbr. im Rathhause wirkte die Kapelle des 21. Regiments mit und nicht des 14. Regiments, wie wir aus Versehen im Ref. „Die Schillerfeier“ in voriger Nummer mittheilten.

Inserate.

Auction.

Am 18. November d. J.
Vormittags 10 Uhr
soll in Culmsee eine braune fünfjährige Stute durch den Herrn Sekretair Miethke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 9. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1 Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es werden auch in diesem Jahre 4. bis 5. Treib-Jagden im Rothwasserschen Revier stattfinden und ersuchen wir die Herren, welche daran Theil nehmen wollen, sich bei Herrn Buchhalter Happel bis Morgen Abend zu melden.

Es wird bei jeder Treibjagd
15 Sgr. für die Kämmerei und
10 Sgr. für die Treiber
bezahlt.

Thorn, den 14. November 1859.

Die Forst-Verwaltungs-Deputation.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die äußere Kulmer-Thorbrücke wird Freitag und Sonnabend den 18. und 19. November wegen einer vorzunehmenden Reparatur für Wagen und Reiter ganz gesperrt werden.

Thorn, den 14. November 1859.

Der Magistrat.

Ressource zur Geselligkeit.

Wegen der auf den 20. d. Mts. treffenden Todtenfeier findet der zum 19. d. Mts. bestimmt gewesene Ball schon

am 18. d. Mts.

statt.

Anfang 7 Uhr.

In Betreff der Einführung von Fremden oder nicht selbstständigen Personen wird auf die §. §. 30 und 35 der Statuten verwiesen.

Thorn, den 10. November 1859.

Der Vorstand.

I. Vorlesung

von Emil Palleske
Dienstag den 15. d. M. Abends 8 Uhr
in der Aula der höhern Töchterschule.

Billets (für beide Vorlesungen à 15 Sgr., für eine Vorlesung à 10 Sgr.) sind bei Herrn **Ernst Lambeck** und Abends an der Kasse zu haben.

Beim Abendessen im Schützenhause sind durch Sammlung eingekommen 9 Thlr. 28 Sgr., davon an Herrn **Kluge** für das Klavier bezahlt 2 Thlr. und an Herrn **Lambeck** für die Tafelgesänge 1 Thlr. 10 Sgr. Der Rest von 6 Thlr. 18 Sgr. ist an Herrn Direktor **Dr. Passow** für die Schillerstiftung übersandt worden.

Thorn, den 12. November 1859.

Cohn. A. Prowe. Templin.

Zwei Knaben, welche die **Tischlerei** erlernen wollen, finden sofort ein Unterkommen bei

H. Volkmann
Tischlermeister.

Eine kleine **goldene Kapsel** mit einliegender Locke ist verloren gegangen. Der Finder wird gebeten dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Am Sonntag den 13. d. M. ist im **Hôtel de Danzig** ein schwarzer **Herrenhut** verwechselt worden. Man bittet, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben und dafür den richtigen in Empfang zu nehmen.

Ausverkauf von Stickmustern

von 1 Sgr. bis die größten zu 4 und 5 Sgr., die einige Thaler gekostet haben.

Ebenso Flock- und Häkelseide in schönen Farben à 6 Pf. die Tocke empfiehlt um damit zu räumen **Eduard Seemann.**

Bester **Schweizerkäse** zu haben bei
G. Wechsel.

Besten weißen **Photogen** à Quart 12½ Sgr., sowie **Stearinkerzen** à Pack 6½ Sgr., 7½ Sgr. und 8½ Sgr. empfiehlt
Jac. Abrahamsohn.

Citronen, Apfelsinen, Sultani-Rosinen, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Feigen, Datteln, Aepfel, sehr schönes Pflaumen-Mus empfing und empfiehlt
Eduard Seemann.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermiethen bei **S. Hirschfeldt,**
Butterstraße No. 92/93.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Altst. Nro. 234.

In Nro. 211 Altstadt sind zwei Stuben zu vermiethen mit auch ohne Möbel.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 12. November. Temp. K. 1½ Gr. Luftdr. 28 Z. 8 Str. Wasserst. 3 F. 2 Z.
Den 13. Novbr. Temp. K. 1 Gr. Luftd. 28 Z. 8 Str. Wasserst. 2 F. 9 Z.
Den 14. Novbr. Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 5 Str. Wasserst. 2. F. 3 Z.